

z. I. N. 34245



Herrn
Adami Müller-Guttenbrunn.
Redacteur der „Deutschen Zeitung“.

Wien-Währing.

Bischofsgasse 3.



Reich in Münster; 28 Januari 1892.

Kunstschatz Haus und Feind!

Ich habe hier jetzt geglaubt, Ihnen
 zu schreiben, mit ich mit großer Spannung eine Briefe
 nicht von meinem Verlagerelemente, mit ich habe
 in Folge Ihres Artikels der Aufsatz meiner Novellen
 gedeutet habe. Man spricht aber der Mann (mit welcher
 grade seine Art ist) besonders; ich jedoch will nicht länger
 hin und her, Ihre liebe Brief vom 20^{ten} Decemb. ist etwas
 unzufrieden zu bezeichnen. Vor allem merke ich Ihre
 fragliche für die darin unzufriedenheit gutem mit freund-
 lichen Gesinnung, und die Ihnen mit dieser Brief
 übertrug, das ich mich glücklich schätze, dass Ihre meine
 Novellen gefallen mit wirklichem kühnen Betrieb
 haben. Keller von dem ich Briefe habe ich hier jetzt
 nie bei Ihnen gesehen; was was darüber (nicht Pri-
 villig) geschrieben ist, ist ungenau mit Briefe
 der Menge wie man mit der Kunst. Auch deshalb ist
 mir Ihre meine mit unzufriedenheit Anerkennung be-
 merklich, weil ich glaube, der Novellist mit Equitete
 (nicht dass in Österreich) nun helfen wir von Briefe
 der Allgemeinheit wirklich gut zu verstehen, mit denen
 die man bitten, mich in dieser Hinsicht mit freund-
 lichen orientierung collegiale Rücksicht zu Teil werden

entweder ~~man~~ mir an Bischoflichen, die ich nicht
mit gutem Willen abgeben kann - und wenn ich mich
für ein göttliches Gnadengabe, ein, damit das bei mir einmal
größere Hoffentlichkeit möglich ist, bis über die gütliche
Hoffentlichkeit zu erfahren. -

Der Herr - Roman "Dorchester" heißt mich den Tage
für die fünfzig Bibliothek bei mir ein. Ich habe mich drüber,
ich zu lesen und nicht ohne Freude zu lesen. Ich
für die Abreise meines neuen Gedichtes in der D. J. sage
ich mich nicht zu dem Druck. Ich bin die meine Gedichtes
kommen nicht zu dem Druck, sondern ich will es
und ohne Rücksicht zu erfahren. Und mich meine
neue Uebersetzung betrifft, so habe ich die mich über
die nicht zu erfahren und habe diese Arbeit bei jeder
Möglichkeit zu tun. Ob ich die dem Gedichtes mich
für die Uebersetzung nicht, mich nicht
auch nicht zu erfahren. Und ich sage: nicht. Aber
ich werde mich immer mit der Uebersetzung
sagen.

Und mich, was ich über mich und Fräulein, habe ich
für mich im Gedichtes fraglich die Hand und liebe mit
allen guten Wünschen

Ich
wünsche dich sehr

Fräulein von W.

